

utb.

Herbert Gudjons | Silke Traub

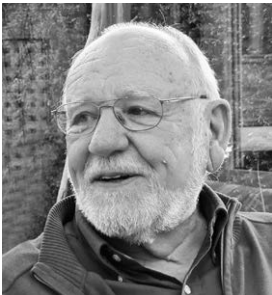
Pädagogisches Grundwissen

14. Auflage



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink • Paderborn –
Vandenhoeck & Ruprecht • Göttingen – Böhlau • Wien • Köln
Verlag Barbara Budrich • Opladen • Toronto
facultas • Wien
Walter de Gruyter • Berlin • Boston
Haupt Verlag • Bern
Verlag Julius Klinkhardt • Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck • Tübingen
Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag • Tübingen
Psychiatrie Verlag • Köln
Psychosozial-Verlag • Gießen
Ernst Reinhardt Verlag • München
transcript Verlag • Bielefeld
Verlag Eugen Ulmer • Stuttgart
UVK Verlag • München
Waxmann • Münster • New York
wbv Publikation • Bielefeld
Wochenschau Verlag • Frankfurt am Main



Prof. (em.) Dr. Herbert Gudjons, geb. 1940, lehrte Schulpädagogik und Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg. Er ist tätig in der Lehrerfortbildung.

Prof. Dr. Silke Traub, geb. 1964, lehrt Schulpädagogik und allgemeine Didaktik an der PH Karlsruhe (University of education). Sie leitet außerdem einen Masterstudiengang und ein Kontaktstudium Erwachsenenbildung und das Zentrum für schulpraktische Ausbildung.

Herbert Gudjons
Silke Traub

Pädagogisches Grundwissen

Überblick – Kompendium – Studienbuch

14., vollständig neu bearbeitete
und aktualisierte Auflage

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter utb.de und elibrary.utb.de

Impressum

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2025 © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Foto auf Umschlagseite 1: © Dirk Krüll, Düsseldorf.

Gestaltung Advance Organizer: Kay Fretwurst, Grünheide.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2025.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 3092

ISBN 978-3-8385-6525-5 digital

ISBN 978-3-8252-6525-0 print

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 14., vollständig neu bearbeiteten und aktualisierten Auflage	11
Einleitung: Pädagogisches Grundwissen – wozu?	13
1 Gliederung der Erziehungswissenschaft	21
1.1 Expansion und ihre Folgen	23
1.2 Struktur der Disziplin	25
1.3 Gegenstand und Aufgabe der Erziehungswissenschaft	29
2 Richtungen der Erziehungswissenschaft	33
2.1 Geisteswissenschaftliche Pädagogik	36
2.2 Kritisch-rationale (empirische) Erziehungswissenschaft	40
2.3 Kritische Erziehungswissenschaft	44
2.4 Bilanz und aktueller Stand der Theorieentwicklung	49
3 Methoden der Erziehungswissenschaft	55
3.1 Woher wissen wir, was wir wissen? – Zur generellen Bedeutung der Forschungsmethoden	57
3.2 Die „klassische“ Hermeneutik: das Verstehen als Methode	59
3.2.1 Verstehen – die Bedeutung von Zeichen erfassen	59
3.2.2 Der hermeneutische Zirkel	60
3.2.3 Regeln der Auslegung	62
3.2.4 Zur Kritik am Verstehen als Methode	63
3.3 Quantitative Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung	64
3.3.1 Grundsätzliches	64
3.3.2 Das Experiment	66
3.3.3 Die Beobachtung	67
3.3.4 Die Befragung	69
3.3.5 Der Test	71
3.3.6 Die quantitative Inhaltsanalyse	72

3.4	Qualitative Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung	74
3.4.1	Grundsätzliches	74
3.4.2	Methoden und Erhebungsinstrumente qualitativer empirischer Forschung	76
3.5	Weitere Forschungsansätze	80
3.5.1	Biografieforschung	80
3.5.2	Evaluationsforschung	81
3.5.3	Aktionsforschung/Handlungsforschung	82
3.5.4	Empirische Bildungsforschung	83
4	Geschichte der Pädagogik	89
	Vorspann: Von der Antike zur Neuzeit	91
4.1	Erste Epoche: Der Umbruch vom Mittelalter zur Moderne (17. Jahrhundert)	95
4.2	Zweite Epoche: Die Aufklärung oder das „Pädagogische Jahrhundert“ (1700–1800)	97
a)	John Locke, Immanuel Kant	97
b)	Jean-Jacques Rousseau (1712–1778): Repräsentant und Überwinder der Aufklärung	99
c)	Die Philanthropen – Menschenfreunde oder Wirtschaftsfreunde?	101
d)	Die Industrieschulen	102
e)	Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827):	102
4.3	Dritte Epoche: Die „Deutsche Klassik“ – Erziehung und Bildung in der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft (1800–1900).	105
a)	„Große Pädagogen“	105
b)	Humboldt (1767–1835) und die Folgen	106
c)	Entwicklungen im Bildungswesen	107
d)	Johann Friedrich Herbart (1776–1841) und die Formalstufen des Unterrichts	110
4.4	Vierte Epoche: Der Protest – die Reformpädagogik (1900–1933) . . .	112
a)	„Kulturkritik“	113
b)	Soziale/sozialpädagogische Bewegungen	113
c)	Einzelne pädagogische Richtungen	114
4.5	Fünfte Epoche: Nationalsozialismus – Nachkriegszeit – DDR – Gegenwart (1933–2012)	118

5 Das Kindes- und Jugendalter – Abriss der Entwicklungspsychologie	125
5.1 Entwicklungspsychologische Modelle	127
a) Erik H. Erikson: Entwicklung als Weg zur Identität	128
b) J. Piaget: Kognitive Entwicklungsphasen des Kindes	134
c) L. Kohlberg: Moralische Entwicklung	140
d) John Bowlby: Bindungstheorie	144
5.2 Kindheit	148
5.2.1 Veränderungen in der Kindheitsforschung	148
5.2.2 Der gegenwärtige Wandel der Kindheit	150
5.3 Jugend	152
5.3.1 Grundlegende Begriffe: Jugend – Pubertät – Adoleszenz	152
5.3.2 Entwicklungsprozesse im Jugendalter	154
5.3.3 Identität als zentrale Entwicklungsaufgabe	160
5.3.4 Aktuelle Tendenzen der Jugendforschung	162
6 Sozialisation	171
6.1 Was heißt „Sozialisation“?	173
6.2 Die wichtigsten Theorien	176
6.2.1 Psychologische Theorien	177
a) Lern- und Verhaltenspsychologie	177
b) Psychoanalyse	178
c) Kognitive Entwicklungspsychologie	180
d) Ökologischer Ansatz	181
6.2.2 Soziologische Theorien	182
a) Struktur-funktionale Theorie	182
b) Symbolischer Interaktionismus	184
c) Gesellschaftstheoretische Ansätze	186
6.3 Instanzen der Sozialisation	190
6.3.1 Beispiel Familie	190
6.3.2 Beispiel Schule	192
6.4 Die Generationenfrage	195
7 Erziehung	201
7.1 Warum ist der Mensch auf Erziehung angewiesen? – Anthropologische Grundlagen	203
7.1.1 Biologische Aspekte	204
7.1.2 Philosophische Aspekte	207
7.1.3 Enkulturation: das grundlegende Lernen von Kultur	207
7.1.4 Der pädagogische Grundgedanke (Benner)	208

7.2	Was ist Erziehung?	210
7.2.1	Die „Auflösung“ des Erziehungsbegriffs und das „Kontingenzproblem“	210
7.2.2	Bilder von Erziehung	211
7.2.3	Die Verwendung des Erziehungsbegriffs in der Fachsprache	213
7.2.4	Eine deskriptive Begriffsdefinition (Brezinka)	215
7.2.5	Ein handlungstheoretischer Erziehungsbegriff (Heid).....	216
7.3	Ziele, Normen und Werte in der Erziehung.....	217
7.3.1	Unterscheidung von Zielen, Normen und Werten.....	217
7.3.2	Funktionen und Eigenarten von Erziehungszielen.....	218
7.3.3	Erziehungsziele und Werte heute.....	219
7.4	Theorien und Modelle zum Erziehungsprozess	221
7.5	Ein Strukturmodell von Erziehung und aktuelle Fragen	223
8	Bildung	231
8.1	Kritik und Verfallsgeschichte des Begriffs.....	233
8.2	Bildung als pädagogische Grundkategorie	234
8.3	Umriss eines modernen Bildungskonzeptes	235
8.4	Bildung und Schule.....	240
8.5	Was bleibt vom Bildungsbegriff?	242
9	Lernen	247
9.1	Was ist Lernen?	249
9.2	Lerntheorien.....	250
9.2.1	Das klassische Konditionieren (Pawlow).....	251
9.2.2	Operantes Lernen (Skinner).....	252
9.2.3	Lernen am Modell (Bandura).....	254
9.3	Kognitives Lernen.....	256
9.3.1	Wie arbeitet unser Gehirn?.....	256
9.3.2	Lernen als Informationsverarbeitung.....	260
9.4	Lernen aus konstruktivistischer Perspektive.....	266
9.5	Individualisiertes Lernen	267
9.6	Selbstgesteuertes Lernen	269
9.7	Kooperatives Lernen	270

10 Didaktik	275
10.1 Zur Geschichte didaktischer Positionen	278
10.2 Die „großen“ didaktischen Modelle	280
10.2.1 Die kritisch-konstruktive Didaktik (Wolfgang Klafki)	280
10.2.2 Die lehrtheoretische Didaktik („Hamburger Modell“ – Wolfgang Schulz)	285
10.2.3 Konstruktivistische Didaktik	288
10.2.4 Eklektische Didaktik	290
10.3 Allgemeine Didaktik und empirische Lehr-Lern-Forschung	293
10.4 Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung und die Rolle von Lehrpersonen	298
10.4.1 Instruktion und Konstruktion beim Lernen – zwei Feinde?	298
10.4.2 Das Sandwich-Prinzip: ein tragbares Konzept der Unterrichtsgestaltung	299
10.5 Was sollen Lehrer und Lehrerinnen können?	300
11 Das Bildungswesen	309
11.1 Aufbau und Struktur	311
11.1.1 Strukturmerkmale	311
11.1.2 Grundstruktur des Bildungswesens in der Bundesrepublik Deutschland	314
11.1.3 Stufen des Bildungswesens	318
11.1.4 Rechtliche Grundlagen	320
11.1.5 Bildungsreform	323
11.2 Die allgemein bildenden Schulen	332
11.2.1 Die Grundschule – Musterkind der Schulreform?	332
11.2.2 Die Orientierungsstufe – Fördern oder Auslesen?	337
11.2.3 Die Hauptschule – Weiterentwicklung oder Abschied?	338
11.2.4 Die Realschule – Minigymnasium oder Eigenprofil?	340
11.2.5 Das Gymnasium – Kontinuität oder Wandel?	342
11.2.6 Die Gesamtschule – Alternative oder Ergänzung?	346
11.2.7 Die Sonderschule – Separieren oder Integrieren?	351
11.3 Berufliche Schulen	357
11.4 Schultheorien – was ist „Schule“?	360
11.4.1 Die wichtigsten Schultheorien im Überblick	360
11.4.2 Elf „Wesensmerkmale“ der Schule	369

12 Außerschulische pädagogische Arbeitsfelder	377
12.1 Erwachsenenbildung/Weiterbildung	379
12.2 Berufliche Bildung	388
12.3 Sozialpädagogik	392
12.4 Freizeitpädagogik	400
12.5 Weitere aktuelle Arbeitsfelder	404
12.5.1 Familienbildung	404
12.5.2 Kinder- und Jugendarbeit	405
12.5.3 Kulturpädagogik	408
12.5.4 Gesundheitsbildung	409
12.5.5 Behindertenarbeit und Altenarbeit	410
13 Aktuelle Herausforderungen der Pädagogik – Beispiele	417
13.1 Gesellschaftliche und kulturelle Wandlungsprozesse im Zeitalter der Transformation	419
13.2 Umgang mit Heterogenität	420
13.2.1 Kinder mit besonderem Förderbedarf	421
13.2.2 Kinder mit besonderen Begabungen/Hochbegabungen ..	423
13.2.3 Kinder mit Migrationshintergrund	424
13.2.4 Mädchen – Jungen – Diverse	426
13.3 Neue Medien und Medienpädagogik	427
13.4 Sexualpädagogik und sexueller Missbrauch	434
13.5 Frieden – Umwelt – Globalisierung	437
13.6 Soziale Gerechtigkeit	440

Vorwort

zur 14., vollständig neu bearbeiteten und aktualisierten Auflage

Nach den Erfahrungen vieler Jahre kann dieses Buch in zweifacher Weise hilfreich sein. Einmal ist es zur Vorbereitung von Prüfungen in Erziehungswissenschaft verwendbar (Vergewisserung allgemeiner Grundkenntnisse). Das war sein ursprüngliches Anliegen. Zum andern lässt es sich aber auch zur Einführung in das Studium lesen (Orientierung über künftig zu studierende Gebiete). In beiden Fällen ist das Bedürfnis nach einem Überblick in verständlicher Sprache, nach zusammenfassender Orientierung und nach gezielten Literaturanregungen berechtigt.

Seit vielen Jahren ist Prof. Dr. Silke Traub, Karlsruhe, Co-Autorin dieses Buches. Die 14. Auflage hat sie in Absprache mit Prof. Dr. Herbert Gudjons inhaltlich neu bearbeitet und aktualisiert. Dabei sind auch das neu gestaltete Layout, ihre Erarbeitung von Advance Organizern (AO), die jeweils dem Kapitel vorangestellte Inhaltsübersicht und Ziele sowie die mit Sternchen markierte als hilfreich empfohlene Literatur wertvolle Lese- und Studienhilfen. Auf das Sachwortverzeichnis wurde verzichtet, weil die Suchfunktion in der digitalen Ausgabe gezielte Zugänge ermöglicht.

Das „Pädagogische Grundwissen“ ist keine neue systematische Pädagogik. Es fasst die klassischen Gebiete, die wichtigsten gegenwärtigen Diskussionsstränge und ausgewählte Forschungsergebnisse der Erziehungswissenschaft zu einer Art Übersichtskarte zusammen. Im Bild: Wer in eine Stadt kommt, braucht zuerst einen Stadtplan. Wenn man sich genauer damit beschäftigt, findet man Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Querverbindungen. Anders formuliert: Erst nach einem Überblick kann man sich (auch in der Erziehungswissenschaft) für eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Themen (z.B. mit dem Bildungsbegriff) entscheiden. Diesem Ansatz versuchen wir auch mit einem Advance Organizer zu Beginn eines jeden Kapitels gerecht zu werden. Die grafische Strukturierungshilfe stellt quasi den Stadtplan für das Verständnis der einzelnen Kapitel dar.

Wir möchten mit diesem Buch nicht zur instrumentellen Wissensaneignung (Auswendiglernen, Einpauken) verleiten, sondern auf der Grundlage einschlägiger Sachkenntnisse das Weiterstudium anregen, das eigene Denken der Leser

und Leserinnen herausfordern und zu begründeten Positionen verhelfen. Eine solche Vertiefung in einzelne Gebiete, Fragestellungen und Probleme ist für ein Studium der Erziehungswissenschaft unverzichtbar.

Unser Dank gilt allen Kollegen und Kolleginnen, Studierenden, Lesern und Leserinnen, die uns mit Anregungen und Vorschlägen inspiriert haben. Vor allem aber gilt unser Dank den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Klinkhardt Verlages für die umsichtige, zuverlässige und außerordentlich kompetente Betreuung dieses Buches.

Hamburg und Karlsruhe im Sommer 2025

Herbert Gudjons und Silke Traub

Einleitung

Pädagogisches Grundwissen – wozu?

1 Zwischen Prüfungsvorbereitung und Nachdenken über Erziehung

Wer erträumt sich als Studentin und Student, als Referendarin und Referendar, als Seminarleiterin und Seminarleiter (oder auch als Lehrerin und Lehrer an Schule oder Hochschule) nicht einen „Überblick“, eine „Orientierung“ über den Gesamtbereich dessen, was sich heute PÄDAGOGIK oder ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT oder BILDUNGSWISSENSCHAFTEN nennt? Doch Vorsicht: Ob Sie nun ein systematisches Lehrbuch zur Hand nehmen, Ihre Seminar- und Vorlesungsmitschriften durchsehen oder dieses Buch zum „Pädagogischen Grundwissen“ lesen, – eine gewisse Enttäuschung wird Ihnen nicht erspart bleiben! Die Pädagogik ist jung und doch schon über Gebühr fett: Als Wissenschaft gut 200 Jahre alt (das ist jung im Vergleich etwa zur Philosophie oder zur Rechtswissenschaft), ist sie doch in den letzten Jahrzehnten so umfangreich geworden, dass ein zusammenfassender Überblick schlechthin unmöglich geworden ist. Einerseits schade um ihre Figur, andererseits ein Zeichen für stürmische Entwicklung und beachtliche Zunahme an Erkenntnis.

2 Der praktische Zweck: Prüfungsvorbereitung

Was tun? Zunächst pragmatisch: Jedes Jahr bereiten sich Tausende von Studierenden auf eine pädagogische Prüfung vor. Eine Analyse von fast sämtlichen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern der deutschen Kultusministerien und Hochschulen, die wir vorgenommen haben, ergibt einen gewissen Kanon von pädagogischem Grundwissen, der überall erwartet wird, einen immer wieder mit ähnlichen Begriffen umschriebenen Wissensbestand, der für viele pädagogische, soziale und psychologische Studiengänge vorausgesetzt wird. Die Auswahl der Themen dieses Buches ist daran inhaltlich orientiert. Insofern: Prüfungshilfe ganz praktisch. Intention und Inhalte decken sich mit dem von der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft verabschiedeten „Kerncurriculum“ in der Erziehungswissenschaft (Kerncurriculum Erziehungswissenschaft Opladen 2024).

Allerdings möchten wir nachdrücklich darauf hinweisen, dass jeder Versuch, die explosionsartige Vermehrung pädagogischen Wissens in Überblickstexten einzufangen, notwendigerweise an die persönliche Sicht eines Autors, seine Konstruktion von Bedeutungen und seine wissenschaftliche Position gebunden ist. Die Lektüre der angegebenen einschlägigen, durchaus kontroversen Fachliteratur zu den einzelnen Gebieten, die in diesem Buch dargestellt werden, bleibt also unverzichtbar. Darum wird die Literatur zum jeweiligen Thema (soweit möglich mit Angabe der Auflage) dem entsprechenden Kapitel zugeordnet. So können Sie gezielt weiterlesen. Dafür verzichten wir auf ein Gesamtliteraturverzeichnis am Ende.

In der Regel verlangen die Prüfungsordnungen vertiefte Kenntnisse in einigen (meist selbst gewählten) Spezialgebieten der Erziehungswissenschaft; außerdem aber allgemeines pädagogisches Hintergrundwissen, einen Überblick über erziehungswissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Gegenstandsgebiete. Dieses Buch will helfen, einen solchen Überblick zu verschaffen.

Aber dieses pragmatische Ziel der Prüfungsvorbereitung wäre uns dennoch zu wenig. Das zweite Anliegen ist ein eher systematisches.

3 Das systematische Ziel: Einzelkenntnisse einordnen und kritisch reflektieren

- Für Studierende ist das pädagogische Studium oft leider wie ein Steinbruch. Die von ihnen disparat erworbenen Einzelkenntnisse, die Theoriebausteine, Problemaspekte und vielleicht auch Wissensbruchstücke sollten mit Hilfe dieses Buches noch mal in einen größeren Zusammenhang gestellt und im Kontext umfassender Perspektiven reflektiert werden. Einordnen und sortieren kann zur Klarheit im Kopf helfen. Wer sich z. B. mit der Waldorf-Pädagogik beschäftigt hat, muss deren Sicht der kindlichen Entwicklung vergleichen können mit anderen wichtigen Entwicklungstheorien (z. B. Piaget oder Erikson). Wer sich z. B. mit Erwachsenenbildung, Offenem Unterricht, individualisiertem Lernen, computergestützten Lernprozessen etc. oder Alternativschulen auseinandergesetzt hat, muss wissen, dass die hier auftretenden Fragen und Probleme in wichtigen didaktischen Theorien grundlegend reflektiert wurden. Andernfalls bleibt sie oder er vor lauter Engagement letztlich „unaufgeklärt“ und wird schnell betriebsblind.

Dieses Buch will also helfen, die eigenen Einstellungen, das erworbene Wissen, das eigene Problembewusstsein und die Annahmen über erzieherische Phänomene noch einmal mit der Breite erziehungswissenschaftlicher Theoriebildung zu konfrontieren.

- Lehrende im Beruf, Seminarleiter, Dozenten in der Erwachsenenbildung und anderen Menschen in pädagogischen Feldern bietet dies die Möglichkeit,

sich zu „erinnern“, ihr Wissen zu aktualisieren und erneut zu prüfen, ob und wo die Theorie vielleicht doch einen neuen und veränderten Blick auf die Alltagsprobleme ermöglicht; Nachdenklichkeit kann zur entlastenden Distanz führen. Allerdings sollten praktizierende Pädagogen und Pädagoginnen nicht gläubige Funktionäre erziehungswissenschaftlicher Theorie sein, sondern pädagogisches Grundwissen zur Erforschung und Reflexion ihrer eigenen Situation nutzen.

- Lehramtsanwärterinnen und -Anwärter können angeregt werden, noch mal genauer zu prüfen, welche ihrer Reformideen für die Schule realistisch sind. Theoretisch fundierte Kenntnisse sind auch ein gutes Argument gegen den manchmal zu hörenden Satz am Anfang des Referendariats: „Nun vergessen Sie mal alles, was Sie an der Hochschule gelernt haben, jetzt kommt die Praxis ...“

Außerdem hilft das Grundwissen bei der Erstellung von Unterrichtsplanungen und das Scheitern von Unterrichtsentwürfen, da es notwendiges Hintergrundwissen für das eigene Vorgehen und entsprechende Argumente liefern kann.

- Lehrende an Hochschulen werden (fast?) alles wissen. Aber möglicherweise begrüßen sie doch den Versuch, dass hier in didaktisch reflektierter Form (mit zahlreichen Verweisen auf das vertiefende Studium) ein Überblick über das versucht wird, was ihre Prüfungskandidaten und -kandidatinnen sich aneignen sollen.
- Das im Studium gelernte Theoriewissen wird in diesem Buch allerdings nicht etwa noch mal „bündig zusammengefasst“, damit es Studierende dann in der folgenden Praxis „anwenden“ können. Vielmehr ist ein reflexiver Umgang mit der studierten Wissenschaft das Ziel. Meist stand am Anfang des Studiums ja die große Verunsicherung der eigenen mitgebrachten Erfahrungen und Einstellungen („wahr ist doch, was ich fühle“). Diese subjektive Erfahrung hat sich dann oft verbunden mit intersubjektiv überprüfbarer, begrifflich formulierter Erfahrung („wahr ist, was kritischer Überprüfung im rationalen Diskurs standhält“). Subjektbezogenes Handlungswissen wird (im Idealfall) mit sozialwissenschaftlicher Reflexions- und Urteilskompetenz verbunden. Das ist immer noch eine gute Voraussetzung für die Praxis.

Und eine anstehende Prüfung (schriftlich oder mündlich) kann das alles wieder kaputt machen ...

Denn ein solches Ergebnis des Studiums darf nun gerade in der Prüfungssituation nicht dazu führen, dass wissenschaftliches Wissen als „gesichertes Lehrwissen“ dogmatisch übernommen und geschluckt wird, um es im Prüfungsgespräch wieder „auszuspecken“. Das Bemühen um eine gute Zensur verleitet allzu leicht zu einer fleißigen Reproduktion angelernter Kenntnisse.

Der Charakter erziehungswissenschaftlichen Wissens als fallibles (d.h. grundsätzlich dem Irrtum unterworfenen), hypothetisches und kritisierbares Wissen muss auch beim „Pauken“ erhalten bleiben – eine unendlich schwere Aufgabe. Das Bemühen in diesem Buch um sprachliche Eindeutigkeit, um Veranschaulichungen und um Verständlichkeit hat diesen Charakter wissenschaftlichen Wissens durchaus im Blick; Elementarisierung, Visualisierung und Zusammenfassung dürfen daher nicht verwechselt werden mit der Reduzierung auf bloßen Lernstoff und dessen häppchengerechter Präsentation.

4 Zum Aufbau dieses Buches

Kapitel 1: Wer Erziehungswissenschaft studiert, sucht in der Regel zunächst nach einer orientierenden Gliederung dieses meist unübersichtlichen Gebietes, das an jeder Hochschule anders aufgebaut ist. Daher stehen im Mittelpunkt Strukturierungshilfen, wie man dieses „buntscheckige Gemisch“ ordnen kann.

Kapitel 2: Es gibt ein ganz unterschiedliches Verständnis dessen, was Erziehungswissenschaft eigentlich ist. Darum folgt ein Überblick über wissenschaftstheoretische Richtungen der Erziehungswissenschaft.

Kapitel 3: Dabei erhebt sich die Frage, wie wir eigentlich zu dem kommen, was wir wissen: Forschungsmethoden sind gefragt. Welche Entwicklungen zeigt die Forschungslandschaft der Gegenwart, welche Verfahren werden angewendet – mit welchen Möglichkeiten und Grenzen?

Kapitel 4: Während in den ersten drei Kapiteln die wissenschaftlichen Grundlagen und Arbeitsweisen der Erziehungswissenschaft im Mittelpunkt standen, geht es jetzt um historische Voraussetzungen der Pädagogik. Heutiges Denken über Erziehung und Bildung ist eingebunden in ideen- und sozialgeschichtliche Prozesse. Widersprüche und Grundfragen der Erziehung werden historisch entfaltet.

Kapitel 5: Gegenwärtig verändern sich die Bedingungen des Aufwachsens für Kinder und Jugendliche erheblich. Welche Entwicklungstheorien und -modelle gibt es, welche Probleme beschäftigen Kinder und Jugendliche der Gegenwart? Was muss ein pädagogisch engagierter Mensch wissen? Ein Überblick findet sich im Abriss der Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters.

Kapitel 6: Wie wird eigentlich ein Heranwachsender „Mitglied“ in einer bestimmten Gesellschaft, wie wird sie oder er „sozial“ und „gesellschaftlich handlungsfähig“?, – eine Frage, die Sozialisationstheorien beschäftigt. An den Beispielen Familie und Schule werden zentrale Ergebnisse der Sozialisationsforschung exemplarisch vorgestellt.

Kapitel 7: Der Sozialisation untergeordnet ist der Begriff der Erziehung: Was ist eigentlich Erziehung? Welche anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen hat Erziehung?

Kapitel 8: Was versteht man heute unter Bildung? Welche aktuellen Aspekte sind zu bedenken? Ist der Bildungsbegriff noch bzw. wieder aktuell?

Kapitel 9: Der Mensch muss lernen – vielfältig und lebenslang. Wir lernen im Alltagsleben, in Bildungsinstitutionen – aber wie? Welche Lerntheorien gibt es, welche Reichweite haben sie, was sagt die neuere Hirnforschung? Welche Lernhilfen lassen sich möglicherweise daraus ableiten?

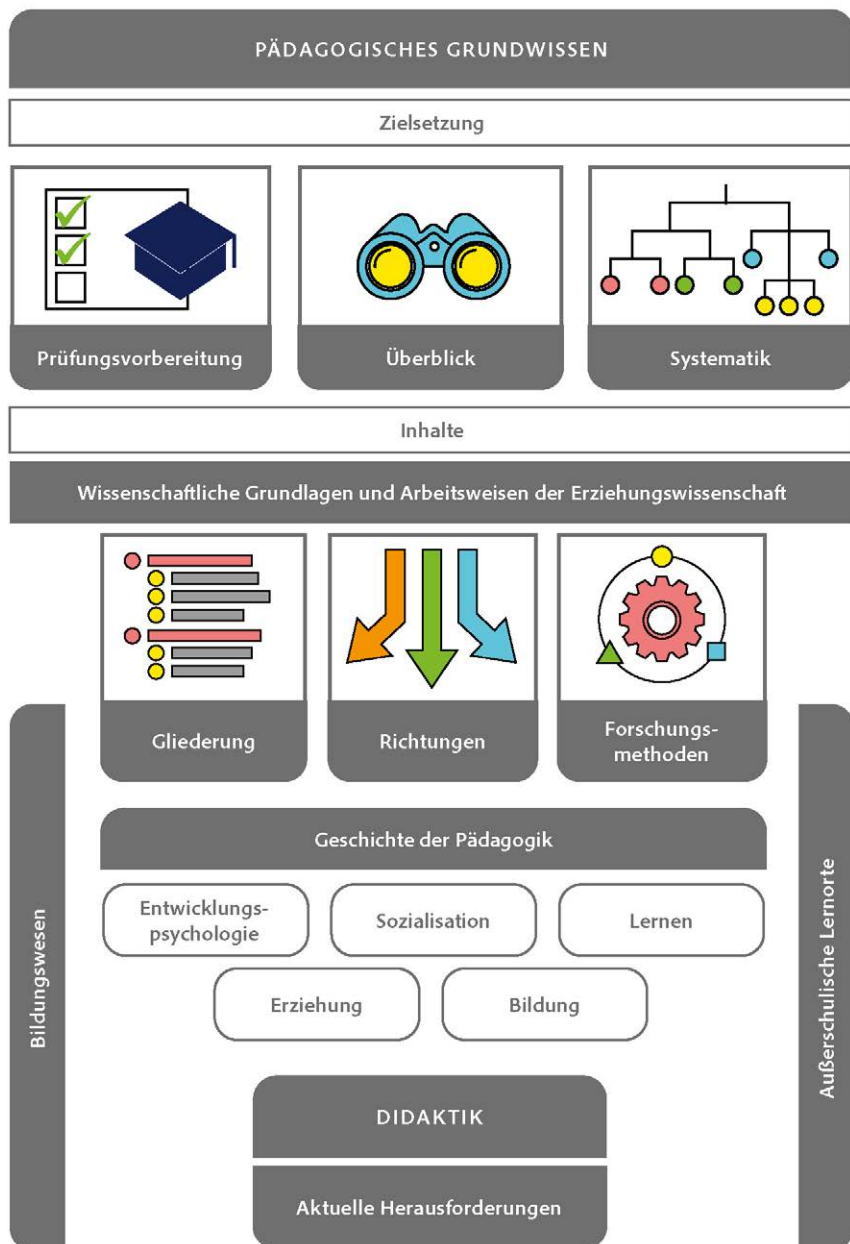
Kapitel 10: Lehr-/Lernprozesse verlaufen heute nicht mehr „by the way“, sondern werden wissenschaftlich analysiert und geplant. Welche Fragestellungen zur Didaktik bestimmen die Diskussion? Wichtige didaktische Modelle und neuere Unterrichtskonzepte – für die Schule ebenso gültig wie für die Erwachsenenbildung – werden vorgestellt.

Kapitel 11: Die Frage ist dabei, wie sich gegenwärtig dieses Lehren und Lernen institutionalisiert hat. Vor allem in unserem heutigen Bildungswesen. Wie sieht seine Struktur aus? Welches sind die rechtlichen Grundlagen? Welche Maßnahmen und Tendenzen kennzeichnen die gegenwärtige Bildungsreform (nach PISA)?

Vor allem aber wird ein Überblick über die verschiedenen Schulformen (auch der beruflichen Schulen) vermittelt. Schließlich werden die wichtigsten Schultheorien vorgestellt und wesentliche Merkmale der modernen Schule entwickelt.

Kapitel 12: Bildung, Erziehung und Beratung vollziehen sich nicht nur in der Schule. Insbesondere für außerschulische Bachelor- und Masterstudiengänge sind zahlreiche außerschulische pädagogische Arbeitsfelder von großer Bedeutung: Sie reichen von der Erwachsenenbildung über die Sozialpädagogik, die Freizeitpädagogik, die berufliche Bildung bis zur Familienbildung, Kinder- und Jugendarbeit, Kulturpädagogik, Gesundheitsbildung sowie Behinderten- und Altenarbeit.

Kapitel 13: Ein Ausblick auf einige Herausforderungen der Pädagogik der Gegenwart bildet den Abschluss. Postmoderne, Transformation, Umgang mit Heterogenität, interkulturelle Bildung, die neuen Medien, Friedenserziehung, Umweltbildung, Globalisierung sind nur wenige, aber zentrale Problemfelder.



Jedem Kapitel wird ein Advance Organizer vorangestellt. Diese „im Voraus gegebene Strukturierungshilfe“ (ein Organizer in Advance sozusagen) soll dem Leser/der Leserin einen ersten inhaltlichen, strukturierten Überblick über das Kapitel geben. Wie hängen die einzelnen Aspekte, die im Kapitel dargestellt werden, zusammen? Wie fügen sich die Einzelteile zu einem Ganzen? Somit können bei den Lesenden Vorkenntnisse aktiviert werden, was für die Aufnahme der Inhalte enorm wichtig ist. Viele der Begriffe werden den Leserinnen und Lesern noch nicht viel sagen, sie sind Neuland, allerdings sind bestimmt auch einige Begriffe aus den vorangegangenen Kapiteln oder aus weiteren Studien der Erziehungswissenschaft bekannt. Damit können Brücken zwischen den Inhalten gebaut werden. Damit dies gelingt, erklären wir jeden Organizer ganz kurz. Um im vorherigen Bild der Straßenkarte zu bleiben: Der Advance Organizer gibt eine erste Orientierung, hilft sich ein bisschen zurechtzufinden, ein wenig Ordnung zu schaffen. Manche Straßennamen sind bekannt, an bestimmte Gebäude kann man sich erinnern, anderes begegnet einem zum ersten Mal. Um nun seinen Weg durch die Stadt zum Ziel wirklich zu finden, muss man sich selbst in die Straßen begeben, in unserem Falle: in die Kapitel eintauchen, diese lesen und Neues mit Bekanntem nachhaltig verknüpfen. Dazu helfen auch die Schlagworte und die Lernziele der jeweiligen Seite eins.

Viel Erfolg dabei!

Die Erziehungswissenschaft ist in den letzten Jahrzehnten außerordentlich expandiert. Darum ist ein Überblick – beim Studienbeginn, vor allem aber auch vor Prüfungen – über Themenbereiche und Erkenntnisse dringend gefragt. Dieses bewährte Studienbuch bietet die aktuellen Grundkenntnisse in 13 Kapiteln:

Gliederung der Erziehungswissenschaft, Richtungen, Forschungsmethoden, Geschichte der Pädagogik, Kindes- und Jugendalter, Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lernen, Didaktik, Bildungswesen, außerschulische Arbeitsfelder, aktuelle Herausforderungen.

Pädagogisches Grundwissen ist in verständlicher Sprache geschrieben und enthält zur Veranschaulichung zahlreiche Grafiken. Ausgewählte Lese- und Arbeitsvorschläge regen zum vertiefenden Weiterstudium an.

Die 14. Auflage dieses bewährten Studienbuches wurde komplett neu bearbeitet und aktualisiert.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt.
utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-6525-0



9 783825 265250



QR-Code für mehr Infos und
Bewertungen zu diesem Titel

utb.de